



# Uniclub-Kurier



**02-2014**  
29. April 2014

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer  
des Bonner Universitätsclubs,**

*Der archaisch aus der Erd-Halde wachsende Homer, der faunhaft-sinnliche, aber kritisch fragende Sokrates und der nobelasketische Anselm von Canterbury, der dem abendländischen Denken bis zu Kant Impulse gegeben hat – drei Skulpturen, die an die bedeutende Ausstellung von Egbert Verbeek erinnern und zeigen, dass sich im Uniclub die Präsentation von neuen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen im Bewusstsein kultureller Gesamtzusammenhänge vollzieht.*

*Wie es zu einem Sommersemester im Uniclub passt, wird das Programm uns mehrfach aus den Quadraturen unseres Ungers-Baus zu Exkursionen ins Weite führen. Wir beginnen mit der Ausstellung des spanischen Barockmalers Francisco Zurbarán in Brüssel und enden mit dem traditionellen Besuch des Botanischen Gartens und einer Tages-Exkursion zu drei Wasserburgen Adendorf, Heimerzheim und Satzvey. Diese historisch interessanten und ästhetisch anziehenden Gesamtkunstwerke verleihen dem Land zwischen Rhein und Eifel einen sehr speziellen Reiz. Ein Höhepunkt des Semesterprogramms ist das sommerliche Opernkonzert am 22. Mai. Natürlich stehen auch im Sommersemester 2014 wissenschaftliche Vorträge im Mittelpunkt. Neben seit langem im Uniclub geschätzten Referenten (Prof. Dr. v. Koenigswald, Prof. Dr. Urban, Prof. Dr. Weigend) werden wir auch junge Wissenschaftlerinnen wie die Lebensmittelchemikerin Dr. Elvira Jungfer und die Archäologin und Kulturhistorikerin Dr. Manuela Mirschenz erleben. Sie zeigen, dass der Uniclub wie die Wissenschaft in die Zukunft blickt.*

*Ihr*

*Lothar Hönnighausen*



# Veranstungskalender

---

**Dienstag | 29.04.2014 | Exkursion**

## **Besuch der Ausstellung „Zurbarán – Meister des spanischen goldenen Zeitalters“ in Brüssel \***

Francisco de Zurbarán (1598 -1664) gehört neben Velázquez, Murillo und Herreras zu den Großen der spanischen Barockmalerei. In Brüssel können wir 50 Gemälde aus der Zeit von 1626 bis 1661 erleben. Zurbarán ist nicht nur ein Meister sensationeller Licht-Gestaltung in den Visionen seiner Heiligen, sondern ein großer Künstler der Stillleben. Allein die Meisterschaft, mit der er Stoffe erfasst und zu Kunstwerken sui generis macht, verdient intensive Aufmerksamkeit.

Abfahrt: 7.30 Uhr wie üblich am Brassertufer unterhalb des Uniclubs. Planen Sie bitte die in Bonn inzwischen üblichen Verkehrsbehinderungen bei der Anfahrt mit ein.

Die Kosten belaufen sich auf ca. 40 € und werden während der Fahrt eingesammelt.

Leitung: [Prof. Dr. Lothar Hönnighausen](#)

Organisation: [Katrin Stüber](#) (Hausleitung)

---

**Donnerstag | 08.05.2014 | 18.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

## **Eröffnung der Ausstellung Nathaniel Bowles – Gemälde und Zeichnungen**

Der in New Haven, Connecticut (USA) geborene Maler Nathaniel Bowles lebt heute in unserer Region, in der er auch bereits zahlreiche Ausstellungen (Kulturzentrum Hardtberg, Theatergemeinde Bonn, Haus der Evangelischen Kirche, Wissenschaftszentrum) veranstaltet hat. Es gibt von ihm eindrucksvolle Aktzeichnungen. Aber was ihn immer wieder fasziniert, ist der Zauber der Landschaft („Blühendes Feld“, „Dorf am Fluss“, „Teich“, „Figur in der Landschaft“). Manche seiner Ölbilder erinnern an die großen Impressionisten, aber bei genauer Betrachtung erkennt man doch deutlich die Bildsprache unserer Zeit.

Einführung: [Prof. Dr. Lothar Hönnighausen](#)

---

**Dienstag | 13.05.2014 | 19.30 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal**

**Prof. Dr. Wighart von Koenigswald**

## **Das Doppelgrab von Oberkassel im Rahmen der ökologischen Veränderungen am Ende der Eiszeit**

*Wighart von Koenigswald studierte in Bonn und München Paläontologie und Geologie. Sein Hauptinteresse gilt der*

*Evolution und Lebensweise fossiler Säugetiere. Ein besonders reizvolles Arbeitsgebiet war dafür die Fauna von Messel. Ein weiteres Forschungsgebiet ist bis heute die Funktionsbiologie der Säugetierzähne. Bei der Zusammenarbeit mit Archäologen interessierte ihn besonders die Ökologie des Eiszeitalters. Dazu nahm er an Expeditionen in die Hocharktis teil. Nach Stationen in Tübingen und Darmstadt wurde er 1987 nach Bonn berufen, wo er bis 2006 das Institut für Paläontologie leitete. Anschließend gründete er eine DFG-Forschergruppe zur Biomechanik der Säugetiergebisse.*

Zum hundertjährigen Jubiläum der Entdeckung von zwei Menschenskeletten im Steinbruch von Oberkassel wird im Landesmuseum Bonn eine Ausstellung vorbereitet. Damals hatten die herbeigerufenen Professoren der Bonner Universität in den Skeletten die Grablegung einer jungen Frau zusammen mit einem alten Mann – und einem Hund - erkannt und sie dem ausgehenden Eiszeitalter zugeordnet. Diese Grablegung blieb einzigartig und ist gerade jetzt wieder sehr in der Diskussion. Auch wenn einige der damals noch ungelösten Fragen weiterhin offen sind, kann man heute, unter Einbeziehung anderer Funde sowie einer genaueren Altersbestimmungen, den kulturellen Hintergrund und die Umwelt, in der diese Menschen lebten, rekonstruieren. Es waren Jäger und Sammler, die als erstes Tier den Hund domestizierten. Der ökologische Wandel dieser Zeit der ausgehenden Eiszeit lässt sich gerade im Reinland besonders eindrucksvoll nachvollziehen. Etwas älter als die Grablegung ist der noch Magdalénien-zeitliche Lagerplatz von Gönnersdorf, in dem die kaltzeitliche Umgebung z. B. durch viele kunstvolle Mammutgravierungen belegt ist. Etwas jünger ist dagegen der Ausbruch des Laacher See Vulkans. Er verschüttete mit seinen Aschen den aufwachsenden Wald der beginnenden Warmzeit. Damit lebten die Jäger von Oberkassel in Zeiten einer dramatische Klimaveränderung.

Einführung: Prof. Dr. Martin Sander (Paläontologie)

---

**Montag | 19.05.2014 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul Saal**

Joseph-Höffner-Vorlesungsreihe

**Prof. Dr. phil. Werner Münch**

M.A., Ministerpräsident a.D.

**Vom Europa der 6 zum Europa der 28 –**

**Ist die Europäische Union noch eine Wertegemeinschaft**

*Werner Münch, geboren 1940, Abitur 1961, Studium der Politikwissenschaften, Soziologie, Geschichte (Schwerpunkt Osteuropäische Geschichte, incl. Russisch) an der Universität*

*Freiburg i. Br., dort auch Abschluss als Magister (M. A.) und Promotion an der Pädagog. Hochschule, dann Universität Osnabrück, Hochschullehrer an der Kath. FHS in Osnabrück und Vechta, dort 5 Jahre Rektor, 4 Jahre Präsident aller kirchlichen Hochschulen in Deutschland, 6 ½ Jahre bis zur Deutschen Einheit 1990 Mitglied des Europäischen Parlaments (EVP – Fraktion) in Brüssel und Straßburg, Minister der Finanzen und Ministerpräsident in Sachsen – Anhalt von 1990 bis Ende 1993, Direktor der Deutschen Bahn bei der EU in Brüssel, EU-Beauftragter für den Beitritt Bulgariens in Sofia, Beauftragter in Aserbaidschan für den demokratischen Fortschritt des Landes, vielfach internationaler Wahlbeobachter, zahlreiche Publikationen und Vorträge zu Themen aus Politik, Europa, Kirche und Gesellschaft.*

In wenigen Tagen beginnen die Wahlen zum Parlament der Europäischen Union (EU). Die zu wählenden 751 Abgeordneten vertreten z. Zt. über 500 Mio. Bürger in 28 Mitgliedstaaten. Die Gründungsgeschichte dieser EU wurde zentral gestaltet von Konrad Adenauer, Alcide De Gasperi und Robert Schuman. In ihrem Denken und Handeln standen nicht nur die Aussöhnung zwischen den europäischen Völkern im Mittelpunkt, sondern ihre politischen Visionen waren bestimmt von religiösen Überzeugungen als katholische Christen. Die „Seele Europas“ hatte ein christliches Fundament. In der jetzigen Gemeinschaft der 28 werden ethische und moralische Werte und Normen immer weniger anerkannt. Verstöße gegen das Recht auf Leben und die Würde der Person nehmen ebenso zu wie die Abweichung von selbst gesetzten Rechtsmaßstäben. Auch Ehe und Familie werden neu definiert. Die zentrale Kritik an der EU lautet also, dass sie nicht mehr bereit ist, sich zu ihren christlichen Wurzeln zu bekennen und die Stabilität des Rechts zu garantieren: Fehlentwicklungen, die deutlich aufgezeigt werden, zumal sie im Wahlkampf tabuisiert worden sind.

Einführung: Prof. Dr. Lothar Roos

---

**Donnerstag | 22.05.2014 | 18.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

**Sommerliches Opernkonzert \***

In Zusammenarbeit mit dem Verein der Operfreunde Bonn und unter Mitwirkung der folgenden Mitglieder der Oper Bonn:

Yannick-Muriel Noah (Sopran),  
Alexandra Voulgari (Sopran),  
Susanne Blattert (Mezzosopran),  
Mirko Roschkowski (Tenor) und  
Giorgos Kanaris (Bariton)

Begleitung: Thomas Wise



**Dienstag | 27.05.2014 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

**Dr. rer. nat. Elvira Jungfer**  
(IEL- Lebensmittelchemie, Bonn)

### **Ist der Cranberry-Saft, den Sie trinken, gepantscht?**

*Elvira Jungfer, 1983 in Nürnberg geboren; 2003-2007 Studium der Lebensmittelchemie an der FAU in Erlangen; 2007-2008 Ausbildung zur staatl. geprüften Lebensmittelchemikerin am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Erlangen; 2009-2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotion (2013) über das Thema „Authentizitätsbestimmung ausgewählter Vaccinium-Spezies mittels HPLC-MS“ an der Universität Bonn im Fachbereich Lebensmittelchemie bei Prof. Galensa; seit 2014: Sachgebietsleiterin für den Bereich alkoholfreie Getränke und Fruchtsäfte an der CVUA Rheinland in Bonn.*

Die in Nordamerika heimische Großfrüchtige Moosbeere, oder auch Kranbeere, ist vor allem unter ihrer englischen Bezeichnung Cranberry bekannt. Von dieser Art gilt es, die kleinere europäische Cranberry und die verwandte Preiselbeere zu unterscheiden. Alle drei Vaccinium-Spezies gleichen sich optisch und geschmacklich, weshalb sie leicht miteinander verwechselt werden können. Schon seit Jahren



werden die Beeren auf Grund ihrer gesundheitlichen Wirkung konsumiert, wobei der bekannteste Nutzen ihre präventive Wirkung gegen Harnwegsentzündungen ist. In Frankreich ist dafür sogar ein Health Claim erlassen worden, der besagt, dass die tägliche Einnahme von Produkten aus amerikanischer Cranberry dazu beiträgt, die Anhaftung von E. coli im Harntrakt zu verhindern. Im Gegensatz zur amerikanischen Cranberry sind die beiden anderen Vaccinium-Spezies bezüglich eines präventiven Effektes weitaus weniger untersucht, so dass ihre Wirkung bislang ungeklärt bleibt. Um von dem gesundheitlichen Nutzen der Cranberry profitieren zu können, bedarf es authentischer Produkte, wobei sie ganz klar von den anderen Vaccinium-Beeren abgegrenzt werden müssen. Anhand ihrer Unterschiede in den Polyphenolprofilen ist es möglich die drei Spezies zu unterscheiden.

Einführung: Prof. Dr. Schieber (Lebensmitteltechnologie)

---

Hinweis unseres Kooperationspartners Ortsverein BonnKöln  
der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft

**Dienstag | 27.05. 2014 | 19.30 Uhr | Universitäts-Festsaal**  
Hauptgebäude/Schloss, Am Hof 1 D, 53113 Bonn

**Dr. Michael Maar** (Berlin)

**Proust, Wagner, Mann**

*Michael Maar: geb. 1960, Studium der Germanistik und Psychologie, Dissertation „Geister und Kunst, Neuigkeiten aus dem Zauberberg“ mit dem Johann-Heinrich-Merck-Preis der Dt. Akademie für Sprache und Dichtung ausgezeichnet, seit 1997 freier Autor in Berlin mit Essays und Literatur-Kritiken in deutschsprachigen Feuilletons, veröffentlichte Bücher u. a. über Thomas Mann, Vladimir Nabokov, Harry Potter und Marcel Proust, lehrte u. a. am German Department der Universität Stanford, war Fellow am Berliner Wissenschaftskolleg, u. a. Mitglied der Bayerischen Akademie der Künste und der Darmstädter Akademie.*

Eintrittskarten ab 18.30 Uhr vor dem Festsaal:  
10 € bzw. 8 € (für Mitglieder der Thomas-Mann-Gesellschaft)

---

**Dienstag | 03.06.2014 | 18.30 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal**

**Ferdinand Kösters**

Vorsitzender des Vereins der Opernfreunde Bonn

**Verdi-Renaissance in Deutschland,**

**Deutscher Verdi-Gesang**

*Ferdinand Kösters ist seit 2003 Vorsitzender der Opernfreunde Bonn. Er war nach Tätigkeiten bei der Bundesanstalt für Arbeit, u. a. bei den Auslandsdienststellen in Italien, Spanien und*

*Portugal, bis zu seiner Pensionierung als Ministerialbeamter im Bundesministerium des Innern (Sport- und Kulturabteilung) tätig. Für seine Verdienste um die Suchdienste wurde er mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet.*

*Ferdinand Kösters hat zahlreiche Fachartikel und Bücher zur Oper veröffentlicht. 1995 erschien seine Biographie über den Tenor Peter Anders, die 2008 neu aufgelegt wurde. Für sein 2009 erschienenes Werk „Als Orpheus wieder sang ... Der Wiederbeginn des Opernlebens in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg“ erhielt er bei einer Kritiker-Umfrage eine Nominierung als „Bestes Buch Musik/Oper“.*

Der Autor schildert die Entwicklung einer neuen „Verdi-Kultur“ in Deutschland, die als sogenannte „Verdi-Renaissance“ dazu führte, dass Verdi heute der meistgespielte Opernkomponist auf deutschen Bühnen ist. Mit der „Verdi-Renaissance“ entwickelte sich auch ein typischer deutscher Verdi-Gesang, der in Musikbeispielen demonstriert wird. Dabei sind u.a. die Stimmen der damaligen Protagonisten Meta Seinemeyer, Tino Pattiera, Helge Rosvaenge, Heinrich Schlusnus und Maria Cebotari, zu hören.

Einführung: Prof. Dr. Lothar Hönnighausen

---

**Dienstag | 17.06.2014 | 18.00 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

### **Mitgliederversammlung**

Im Anschluss gegen 19.30 Uhr Vortrag

**Wolfgang Urban** (Physik)

### **Zu den physikalischen Grundlagen**

### **der magnetischen Kernresonanztomographie**

*Wolfgang Urban: Studium an der TH Darmstadt, 1955-1962, Dipl. Phys; Promotion TH Karlsruhe, 1966, Dr. rer. nat. ; Habilitation TH Karlsruhe, 1970, Experimentalphysik; Univ. Prof. Universität Bonn, Institut für Angewandte Physik 1972-2000.*

*Gastprofessuren: Australian National University, ANU, Canberra; Dalian University of Technology, DUT, Dalian, P. R. China; National Bureau of Standards, NBS, Boulder, Colorado; Université Paris Sud*

*Gastgeber von 6 Alexander-von-Humboldt-Preisträgern; Betreuung von 70 Dissertationen, 5 Habilitationen*

---

**Sonntag | 22.06.2014 | 11.00 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal**

### **Sommerliche Matinée mit dem Salonorchester Fascination**

**„Wenn der weiße Flieder wieder blüht“ \***

Mit Brunch

Preis 25,00 € pro Person.



## Römer und Germanen im Ruhrgebiet

*Dr. Manuela Mirschenk studierte Ur- und Frühgeschichte und Klassische Archäologie an der Ruhr-Universität Bochum und schloss 2008 mit einer Masterarbeit über das römische Grenzkastell und die römisch-fränkische Nekropole von Krefeld-Gellep ab. Sie erhielt ein Promotionsstipendium des Deutschen Bergbaumuseums und der Ruhr-Universität für ihre 2013 unter dem Titel „Fließende Grenzen - Studien zur Römischen Kaiserzeit im Ruhrgebiet“ veröffentlichte Dissertation. Seit 2012 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Forschungsprojekt „Römische Großbronzen am UNESCO-Welterbe Limes“, einer von der Volkswagenstiftung geförderten Kooperation des LVR-Landesmuseums Bonn, des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg und der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die im März 2014 eröffnete Tourneeausstellung zum Forschungsprojekt hat sie mit kuratiert.*

Mit der Niederlage des Varus und wenigen vergeblichen Nachfolgeoffensiven endeten sämtliche territoriale Bemühungen der Römer östlich des Niederrheins. Man überließ das Gebiet einer scheinbar freien Entwicklung, über die wir kaum historiographisch informiert sind. Die verhältnismäßig unbekannte „germanische“ Nachbarregion und ihr komplexes Wechselverhältnis zum römischen Rheinland lassen sich über eine Auswertung der archäologischen Quellen jedoch näher charakterisieren. Im Fokus der Betrachtungen steht das rechtsrheinische Gebiet zwischen Lippe und Wupper – das heutige „Ruhrgebiet“ –

als Siedlungsraum, Kulturraum und potentieller Wirtschaftsraum während der ersten fünf nachchristlichen Jahrhunderte. In diachronen und multiperspektivischen Studien zeigen sich soziale Veränderungen sowie kulturelle Annäherungen der Grenzgesellschaften.



**Mittwoch | 02.07.2014 | 16.00 Uhr | Exkursion**

### **Ausstellungsbesuch Deutsches Museum \***

Führung: Prof. Dr. K.H. Althoff

*K. H. Althoff kam 1954 von Heidelberg nach Bonn. Assistent bei Wolfgang Paul. 1958/59 Aufenthalt im California Institute of Technologie, Pasadena, USA. 1964 Habilitation in Bonn. 1965 Professur und Mitdirektor des Physikalischen Institutes. 1969/70 Aufenthalt am CERN. 1990 emeritiert.*

Das Deutsche Museum Bonn ist ein Museum mit Exponaten und Experimenten berühmter Wissenschaftler, Techniker und Erfinder. Themenschwerpunkt sind Forschung und Technik in Deutschland nach 1945. Es ist eine Außenstelle des Deutschen Museums in München. Es wurde 1995 auf Anregung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft im Wissenschaftszentrum Bonn eröffnet. Leiterin ist Dr. Andrea Niehaus.

---

**Freitag | 11.07.2014 | 18.00 Uhr | Exkursion**

### **Sommerabendführung im Botanischen Garten \***

Treffpunkt:

Eingang zum Botanischen Garten, Meckenheimer Alle 171

Führung:

Prof. Dr. Maximilian Weigend  
(Botanik, Biodiversität der Pflanzen)

*Maximilian Weigend: geb. 1969, Studium der Biologie an der Universität Regensburg und an der University of Natal/ Pietermaritzburg (Südafrika); 1997 Promotion an der LMU in München; 1999-2000 Postdoc (Molecular Systematic Studies) am New York Botanical Garden (mit DAAD-Stipendium); 2000-2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Systematische Botanik und Pflanzengeographie, FU Berlin); 2005 Habilitation; 2011 Ruf auf eine W3-Professur für Botanik, Direktor des Botanischen Gartens, Universität Bonn (Nachfolge Prof. Wilhelm Barthlott)*

- 
- ◀ **Abbildungen: Millefiorifibel des späten 2. Jahrhunderts n. Chr., die jenseits der römischen Grenzen im westfälischen Kamen-Westick gefunden wurde und Ausschnitt der Tabula Peutingeriana (mittelalterliche Abzeichnung einer römischen Straßenkarte des späten 4. Jahrhunderts).**

**\* Für diese Veranstaltung bitten wir um verbindliche Anmeldung bis 4 Tage vorher bei der Hausleitung unter [office@uniclub-bonn.de](mailto:office@uniclub-bonn.de) oder Tel.: 0228/7296-0.**

## Tagesfahrt zu den Wasserburgen

### Adendorf, Heimersheim und Satzvey \*

Die drei Wasserburgen auf unserem Programm weisen alle drei eine zweiteilige Wasseranlage auf, d.h. das Herrenhaus, (Hauptschloss) und die Vorburg sind jeweils von einem Wassergraben umgeben. Der Vergleich der drei Anlagen Adendorf, Heimersheim und Satzvey zeigt drei verschiedene, aber gleichermaßen attraktive Lösungen. Die Information im Folgenden zu den Gebäuden nach Dehio.

#### Adendorf

Am Rand des Töpferdorfs Adendorf gelegen, Besitzer: Freiherr von Loë. Vierflügelanlage mit offenem Binnenhof, mit einem runden Eckturm und drei Erkern, Einfluss der niederländischen Renaissance. Türmebewehrte Vorburg hufeisenförmig zum Hochschloss geöffnet.

#### Heimerzheim

Besitzer: Freiherr von Boeselager. Dreiflügelige, zweigeschossige Hauptburg, hufeisenförmig zum Park geöffnet. Schöner Torbau mit Stufengiebeln

#### Satzvey

Besitzer: Graf Beissel von Gymnich. Bruchstein-Herrenhaus, aus dem 15.Jhdt. im späten 19. Jhdt stark verändert. Torburg zwischen Rundtürmen (Interessant mit Heimerzheim zu vergleichen).

Bei entsprechendem Interesse können wir weitere Besichtigungen dieser Art folgen lassen; denn der Reichtum an Wasserburgen, (seit vielen Jahren eines meiner wissenschaftlichen Hobbys), ist erstaunlich – ob wir dabei an Gudenau, Lüftelberg oder Morenhoven denken. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Wasserburgen verlangt ein interdisziplinäres Vorgehen. Neben geographischen und technischen Fragen (Wasserzuleitung und Wasserdämmung), sind strategische zu berücksichtigen. Die sich wandelnden historisch-politischen Funktionen wie die wirtschaftlichen Grundlagen sind ebenso von Belang wie die Geschichte ihrer Besitzer, schließlich bleibt der ganze Fragenkomplex der Baugeschichte einschließlich der konservatorischen Probleme. Eine besondere Attraktion sind die kunsthistorischen Qualitäten, ob wir an die elegante Rokoko-Ausstattung in Heimerzheim oder die Grisaille-Ausmalung in Lüftelberg denken.

Detaillierte Informationen zur Fahrt erhalten Sie bei Anmeldung bzw. bei der Hausleitung.

Führung: Prof. Dr. Lothar Hönnighausen

## Wir gratulieren unseren Jubilaren:

---

- Herrn Prof.Dr.phil. Justus Müller-Hofstede zum 85. Geburtstag
- Herrn Prof.Dr.theol. Martin Honecker zum 80. Geburtstag
- Herrn Prof.Dr.rer.nat. Kurt Kilian zum 75. Geburtstag
- Herrn Dr.rer.nat. Axel Holzwarth zum 75. Geburtstag
- Herrn Dr. Ministerialrat Henning Eikenberg zum 75. Geburtstag
- Herrn Christian Eikenberg zum 75. Geburtstag

Wir wünschen allen Geburtstagskindern – auch den hier nicht genannten – alles Gute.

---

Universitätsclub Bonn e.V.  
Verein zur Förderung der wissenschaftlichen  
Kommunikation an der Universität Bonn  
Konviktstraße 9 · 53113 Bonn

Internet: [www.uniclub-bonn.de](http://www.uniclub-bonn.de)

E-Mail: [office@uniclub-bonn.de](mailto:office@uniclub-bonn.de)

Tel.: 0228/72 96 -0 | Fax: 0228/72 96 100

### Vorstand:

Prof. Dr. Lothar Hönnighausen  
(Vorsitzender),  
Dipl.-Ing. Sigurd Trommer  
(Stellvertretender Vorsitzender),  
Dr. Wolfgang Riedel (Schatzmeister),  
Prof. Dr. Michael Hoch,  
Prof. Dr. Wighart von Koenigswald,  
Dr. Reinhardt Lutz,  
Prof. Dr. Peter Propping

Geschäftsführung: Stefanie Jöher  
Hausleitung: Sabine Frings-Watterott,  
Katrín Stüber  
Küchenchef: Thorsten Krüger

Spendenkonto: Sparkasse Köln Bonn  
IBAN: DE57 3705 0198 0000 0601 11  
SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Gestaltung und Satz: Lothar Jeuter  
© 2014 Universitätsclub Bonn e.V.